

Bundesfeier mit Blick auf die Weltpolitik

Sulgen. Die Sulger Bundesfeier fand im Auholzsaal statt. Eingeladen hatte die Gemeinde zusammen mit der Frauenriege. Die Halle bot bei sommerlichen Temperaturen die passende Infrastruktur und war gut besucht. Regierungsrat Dominik Diezi blickte in seiner Festansprache weit über die Gemeindegrenzen hinaus und sprach über die sicherheitspolitischen Herausforderungen Europas. Dabei plädierte er für eine stärkere Verteidigungsfähigkeit der Schweiz.

Stefan Böker

Wie es in Sulgen üblich ist, organisieren die Ortsparteien im Turnus die Redner für die 1.-August-Feier. In diesem Jahr war «Die Mitte» dafür verantwortlich und konnte mit dem Thurgauer Regierungsrat Dominik Diezi einen prominenten Politiker für die Festansprache gewinnen. OK-Chefin, Gemeinderätin und selbst Turnerin Maja Brühlmann-Zwahlen begrüßte die Gäste und würdigte im Anschluss die Musig Sulgen sowie die Schützengesellschaft, welche ihr Können vor Kurzem bei den Eidgenössischen Festen unter Beweis gestellt hatten. Philipp Schenk, Präsident der Musig Sulgen, sowie Hanspeter Kern, Präsident der SG Sulgen, berichteten von ihren Erlebnissen in Biel beziehungsweise in Chur.



Regierungsrat Dominik Diezi sprach am 1. August im Auholzsaal.

Bild: sb

Im Zentrum der Feier stand jedoch die Rede von Regierungsrat Dominik Diezi, der seinen Blick nach einer kurzen Begrüssung weit über die Gemeindegrenzen hinaus richtete. Frieden, offene Märkte und Demokratie seien heute keine Selbstverständlichkeiten mehr, so die Einschätzung des Arboner Politikers. Die Lage in Europa beispielsweise habe sich massiv verschlechtert. Die USA hätten sich aus ihrer Rolle als Weltpolitizist zurückgezogen, Russland bilde ein gefährliches Sicherheitsrisiko. «Es ist sonnenklar, dass die Schweiz wie ganz Europa massiv aufrüsten muss», urteilte Regierungsrat Diezi vor diesem Hinter-

grund. Nur glaubwürdige militärische Stärke sei eine Sprache, die Potentaten wie Putin verstehen. Im Zusammenspiel mit einer wieder schlagkräftigen NATO könne ein kleines, neutrales Land wie die Schweiz es schaffen, die Sicherheitslage wiederherzustellen.

«Es tobt ein Wirtschaftskrieg»

Auch wirtschaftlich sei man auf starke Partner angewiesen, befand er vor über 100 Gästen, die seinen Worten aufmerksam zuhörten. «Weltweit tobt ein Wirtschaftskrieg. Die Welthandelsorganisation WTO ist de facto tot.» Für die stark vom Export abhängige Schweiz sei da-

durch eine heikle Situation entstanden. «Wir müssen alles daran setzen, dass sich auch die USA und China wieder an die Regeln der WTO halten.» Dafür benötige es unabdingbar eine Allianz mit der EU, so Diezi. «Die EU ist nicht nur unsere mit Abstand wichtigste Handelspartnerin. Sie steht uns auch wertemässig am nächsten. Und sie leidet auch unter den unfairen Praktiken der USA und Chinas.» Zudem stehe das westliche, freiheitlich-demokratische System weltweit unter Druck, so der 1.-August-Redner.

Zuversichtlich bleiben

Er wolle mit seinen Ausführungen jedoch keine Panik auslösen, erklärte Regierungsrat Diezi. Alle genannten Herausforderungen könnten gelöst werden, wenn sie besonnen und entschlossen angegangen werden. Die Schweiz dürfe zuversichtlich sein und selbstbewusst auftreten. Denn die Schweiz sei ein politisches Erfolgsmodell, das in dieser Form einzigartig auf der Welt sei und vor allem vom persönlichen Engagement der Bürgerinnen und Bürger getragen werde. Er schloss seine Ansprache mit den Worten: «Wir dürfen uns auch in diesen Zeiten auf unsere eigenen Stärken und die Werte verlassen, die uns gross gemacht haben. Nehmen wir die Zukunft optimistisch in Angriff. Dann haben wir in der Tat gar nichts zu befürchten.»